**Zeitschrift:** Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

**Herausgeber:** Schweizerischer Burgenverein

**Band:** 50 (1977)

**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Neuerscheinungen

**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Eine vergoldete und verzierte Schnalle.
Aufhängehaken mit Kette.
Bronzebeschlag sowie Henkel eines ledernen oder hölzernen Kessels.
Türschlösser und Schlüssel, eine Axt, ein Messerfragment, eine Schere, ein Wetzstein.
Mehrere Pfeilspitzen.
Ein zierlicher, 7 mm grosser knöcherner Spielwürfel.
Eine grosse Menge von Tierknochen, Speiseabfälle jener Zeit.

Im Vergleich zu den Funden in andern Ruinen der Ostschweiz deuten manche dieser Gegenstände auf eine verhältnismässig reich ausgestattet Burg. Um so merkwürdiger erscheint das fast völlige Fehlen von Urkunden. Sicher gehörte Urstein zum Kranz von Burgen, die zur Verteidigung der Abtei St. Gallen in Kriegszeiten gebaut wurden. Von der Fahrstrasse steigt man durch ein sonniges, weichgegliedertes Wiesengelände gegen die Urstein hinab. Im Mittelalter, als das Klima wesentlich wärmer war, können wir uns hier Weizenfelder vorstellen. In friedlichen Zeiten wäre die Urstein der Sitz eines Vogtes oder Meiers gewesen, der von diesem zentralen Punkt aus Landwirtschaft und Weg und Steg für seinen Herrn, den Abt von St. Gallen, verwaltete. Es wird auch diskutiert, ob die ehemals so grosse und starke Burg Urstein identisch sei mit der von Abt Ulrich von Eppenstein um 1080 herum erbauten Feste Rachinstein, worauf unter anderem der heute noch gebräuchliche Name Rachentobel für den naheliegenden Abschnitt des Urnäschtobels deuten würde. Konkret erwähnt wird aber nur, dass die Burg im Kampfe zwischen den Lehensleuten der beiden Gegenäbte Ulrich von Güttingen und Rumo von Ramstein um 1275 zerstört worden sei (Kuchimeister: Nüwe Casus Monasterii Sancti Galli). Oft wird Urstein im Zusammenhang mit Hundwil erwähnt, was daraufhin zu deuten scheint, dass das Urnäschtobel damals viel weniger tief eingeschnitten war und nicht ein so wesentliches Hindernis bedeutete wie heute.

Die Fundgegenstände weisen noch bis ins 14. Jahrhundert hinein, was bedeuten würde, dass die Burg nach ihrer Zerstörung nochmals aufgebaut wurde und bewohnt war. Die weitere Bearbeitung der Funde im Zusammenhang mit den zeichnerisch festgehaltenen Fundumständen wird darüber genauer Aufschluss geben können.

Wir sind dankbar, dass die Gemeinde Herisau die mehrjährigen Ausgrabungen finanziert hat in der Absicht, diese wichtige und eindrückliche Geschichtsquelle wenigstens dokumentarisch festzuhalten.

*Neuerscheinungen*

*Werner Meyer/Erich Lessing*
Deutsche Ritter – Deutsche Burgen
1976 C. Bertelsmann Verlag GmbH, München

Der Verfasser, der nicht mit dem Präsidenten des Schweizerischen Burgenvereins identisch ist, sondern in München lebt, hat ein Burgenwerk geschaffen, das sich nicht nur auf Deutschland beschränkt, sondern auch die anstossenden Gebiete mit berücksichtigt. So werden beispielsweise aus der Schweiz die Schlösser Chillon und Kyburg abgebildet. Bei den geschichtlichen und kulturhistorischen Kapiteln spürt man, dass der Autor von Haus aus Architekt und nicht Historiker ist, bei den anderen Kapiteln (Burgenarchitekur, Belagerungstechnik usw.) ist seine tiefe Sachkenntnis bemerkenswert, wobei in der Darstellung freilich die wirtschaftliche, herrschaftliche und repräsentative Funktion der Burg gegenüber der militärischen leicht zu kurz kommt. Wertvoll ist das Schlusskapitel über den Unterhalt von Burgen und Schlössern sowie die denkmalpflegerischen Aspekte.

Die prächtigen Farb- und Schwarzweissfotos, die von Erich Lessing stammen, zeigen Burgruinen, Schlösser, Innenbauten, architektonische Details sowie Gegenstände der Profankunst des Mittelalters. Unseres Erachtens sind die Aufnahmen zu einseitig ausgewählt, indem nämlich das einfache, urtümliche Leben des mittelalterlichen Ritters nicht zur Geltung kommt. So vermissen wir neben den Aufnahmen der verschiedenen Reichskleinodien und anderen Kostbarkeiten die Gegenstände des Alltags, welche von Ausgrabungsbefunden her an sich greifbar wären.

Dank den schönen Aufnahmen und dem leicht verständlichen Text eignet sich der Band trefflich als Geschenk.

M.-L. Boscardin

## Stammtischrunde Bern des Schweizerischen Burgenvereins

Lokal wie bisher Café Beaulieu, Erlachstr. 3 (Bus Nr. 12 Uni)

Gemütliches Zusammensein/Abendimbiss ab 18.00 Uhr

Beginn der Vorträge 20.00 Uhr

*Montag, 14.3.1977*
Herr Johann Jakob Zemp: Ein Maler auf Entdeckungsreise in Island

*Montag, 11.4.1977* fällt aus (Ostermontag)

*Montag, 9.5.1977*
Fräulein M.-L. Boscardin: Der Kampf um feste Plätze in der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft

Wer für den 13.6.1977 etwas bieten kann, ist gebeten, dies dem Untenstehenden zu melden. Danke im voraus und beste Grüsse

Hans Streiff
Waldheimstrasse 8
3012 Bern
Tel. 031/23 50 40